
Vorwort zur zweiten Auflage

Seit dem ersten internationalen Symposium über Probleme der Abstammung und Frühgeschichte der Haustiere nach dem zweiten Weltkrieg, zu dem wir 1961 nach Kiel einluden, hat sich das Interesse verschiedener Bereiche der Natur- und Geisteswissenschaften an der Entstehung und Geschichte der Haustiere sowie den Folgen für Mensch und Tier in beträchtlichem Ausmaß gesteigert. Davon legt nicht nur eine Reihe weiterer Symposien, bei denen in neuerer Zeit meist Einzelgebiete im Vordergrund stehen, Zeugnis ab, sondern auch eine Fülle vielseitiger Veröffentlichungen. In diesen werden nicht nur neue Befunde dargelegt, sie führen auch zu gedanklichen Umorientierungen. Manche vertraut gewordenen Vorstellungen erweisen sich als unzulänglich, neue Gesichtspunkte werden deutlich. Daher erschien eine völlige Neubearbeitung und Erweiterung unseres 1973 verlegten Buches sinnvoll und erforderlich.

Wir haben uns um eine synthetisierende Betrachtung von Ergebnissen verschiedener Forschungsrichtungen bemüht, um einen zeitgemäßen Überblick über den Stand der zoologischen Domestikationsforschung zu vermitteln. Im Mittelpunkt steht der zoologische Vergleich der Wildarten mit ihren Haustierformen; Forschungsergebnisse anderer Bereiche wurden kritisch in die Grundlagen eingearbeitet. Einbezogen sind in der neuen Auflage ausführlichere Erörterungen über domestizierte Vögel, Fische und Insekten. Erweitert wurde die Darstellung der Haustierrassen um die in Wildarten vorhandenen Ausformungsmöglichkeiten unter dem Einfluß verschiedener Umwelten im Hausstand und die Wirkungen züchterischer Verfahren anschaulicher zu machen. Vertieft wurden auch Gedanken über die Beziehungen von Haustieren zum Naturschutz, ihre Stellung als Gefährten des Menschen und im Tierschutz.

Es war nicht leicht, das weit verstreute Schrifttum zu erhalten und hinreichend auszuwerten. Sollten wir wichtige Arbeiten übersehen haben, wären wir für Hinweise auf solche Mängel dankbar. Viele sachkundige Kollegen gaben uns bereits wertvolle Hinweise auf Literatur und förderten uns durch kritische Erörterungen in verschiedenen Sachbereichen. Wir sagen dafür auch an dieser Stelle Dank.

Für Hilfe bei Gewinnung neuen Untersuchungsmaterials durch Manfred Röhrs in Peru (wilde Meerschweinchen), in Israel (Wölfe) und in Iowa USA (wilde Truthühner und wilde Nerze) schulden wir Professor Dr. Hernando de Macedo, Lima,

Professor Dr. H. Mendelsohn, Tel-Aviv und Professor Dr. Joachim Pohlenz jetzt Hannover Dank. Dankbar sind wir den Professoren Dr. Ernst Kalm und Dr. Ekkehard Ernst, die uns Bildmaterial des Tierzuchtinstituts der Universität Kiel großzügig zugänglich und nutzbar machten.

Zu besonderem Dank verpflichteten uns unsere stets hilfsbereiten Kollegen und einsatzfreudigen Mitarbeiter in Hannover und Kiel. In Hannover gab uns Prof. Dr. Heinz Bartels wertvolle Anregungen, Privatdozent Dr. Wilfried Meyer und Dr. Peter Ebinger stellten uns ihr Wissen zur Verfügung. Vielseitig war der Einsatz von Frau Elisabeth Engelke und Frau Helga Wilkens bei der Erstellung von Zeichnungen und dem Schreiben des Manuskriptes. In Kiel brachten fachliche Erörterungen mit Professor Dr. Herwart Bohlken, Prof. Dr. Eberhard Haase, Dr. Dirk Heinrich, Dr. Wilfried Knief, Dr. Hans Reichstein und Prof. Dr. Wolfgang Tischler großen Gewinn; Hilfe bei technischen Arbeiten leisteten Dr. Ulf Beichle, Frau Renate Lücht und Frau Karla Vosgerau.

Die grundlegende Anregung zur Beschäftigung mit Fragen zoologischer Domestikationsforschung gab uns als akademischer Lehrer, als höchst kritischer Förderer und als väterlicher Freund Dr. phil. Dr. med. h. c. Dr. agr. h. c. Berthold Klatt, 4. 4. 1886–4. 1. 1958, ordentlicher Professor an den Universitäten Halle/Saale und Hamburg. – Seinem Gedenken diene auch dieses Buch.

Juli 1988

Wolf Herre, Kiel – Manfred Röhrs, Hannover

Vorwort zur ersten Auflage

Wir sind Zoologen, weil uns die Mannigfaltigkeit der Erscheinungsformen und Lebenserscheinungen des Tierreiches begeistert; die Fragen der Entstehung sind für uns von ganz besonderem biologischem Interesse. Um ihr Verständnis bemühen wir uns durch Untersuchungen an Wirbeltieren im Laboratorium und Museum ebenso wie durch Beobachtungen in Zoologischen Gärten und Arbeiten in freier Wildbahn. Aufschlußreich erscheint uns die Bearbeitung des Problemkreises der Parallelererscheinungen, also der Tatsache, daß nicht verwandte Tiere sehr ähnliche Merkmale aufweisen können. Haustiere machen solche Sachverhalte höchst anschaulich, zudem zeigen sie tiefgreifende Umgestaltungen innerhalb von Arten. Der Mensch schuf für diese Tiere besondere Umweltbedingungen, denen sie sich anpaßten, man kann sie mit Kolonisatoren vergleichen. Darwin wies darauf hin, daß Haustiere als das Ergebnis des größten biologischen Experiments der Menschheit gelten können. Wesentliche Gesichtspunkte zur Beurteilung von Problemen der Stammesgeschichte sind aus dem Studium von Haustieren erwachsen. Daher schlossen wir Haustiere in unseren Forschungsbereich ein, obwohl sie von der modernen Zoologie oft mißachtet werden.

Wir untersuchten Haustiere in ihren Beziehungen zu Wildtieren und in ihren Verbindungen mit Menschen in Europa, Südamerika, Afrika und Asien auf vielen langen, z. T. anstrengenden Reisen, die uns wertvolle Aufschlüsse brachten. Unsere Befunde und Deutungen fanden Beachtung, auch unter Studenten. Zahlreiche Mitarbeiter aus diesem Kreis fügten sich freiwillig und einsatzfreudig unseren Planungen ein; sie vertieften vielfältige Teilgebiete. Uns verpflichteten sie dadurch nicht nur zur Aufgeschlossenheit, zur Zusammenarbeit mit vielen, oft auseinanderstrebenden Zweigen der Zoologie, zur engen Fühlungnahme mit Nachbargebieten, welche Haustiere ebenfalls beachten müssen, wie Vorgeschichte, Völkerkunde, Tierzucht und Bereichen veterinärmedizinischer und medizinischer Forschung, sondern auch zum ständigen, kritischen Überdenken theoretischer Grundlagen verschiedenster Wissenschaftsgebiete.

Eine knappe Übersicht unserer derzeitigen Einsichten legen wir vor als Rechenschaft an Persönlichkeiten und Organisationen, welche unsere Untersuchungen förderten, als Dank an unsere Mitarbeiter, deren Arbeit uns vorwärtshalf. Wir hoffen, daß diese, auch selbstkritische, Zusammenfassung, Anregungen zu weiterführender

Arbeit gibt. Für alle Hinweise und fördernde Kritik sind wir dankbar, weil uns bewußt wurde, wie schwer es ist, eine umfassende Kenntnis aller wichtigen Sachverhalte zu erlangen.

1. Januar 1973

Wolf Herre, Kiel – Manfred Röhrs, Hannover

Haustiere - zoologisch gesehen

Herre, W.; Röhrs, M.

1990, XIII, 412 S. 113 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-39393-8